

16. Januar 2012

PRESSEMITTEILUNG

ANZAHL DER MONETÄREN FINANZINSTITUTE IM EURO- WÄHRUNGSGEBIET UND IN DER EU IM JAHR 2011 WEITER GESUNKEN

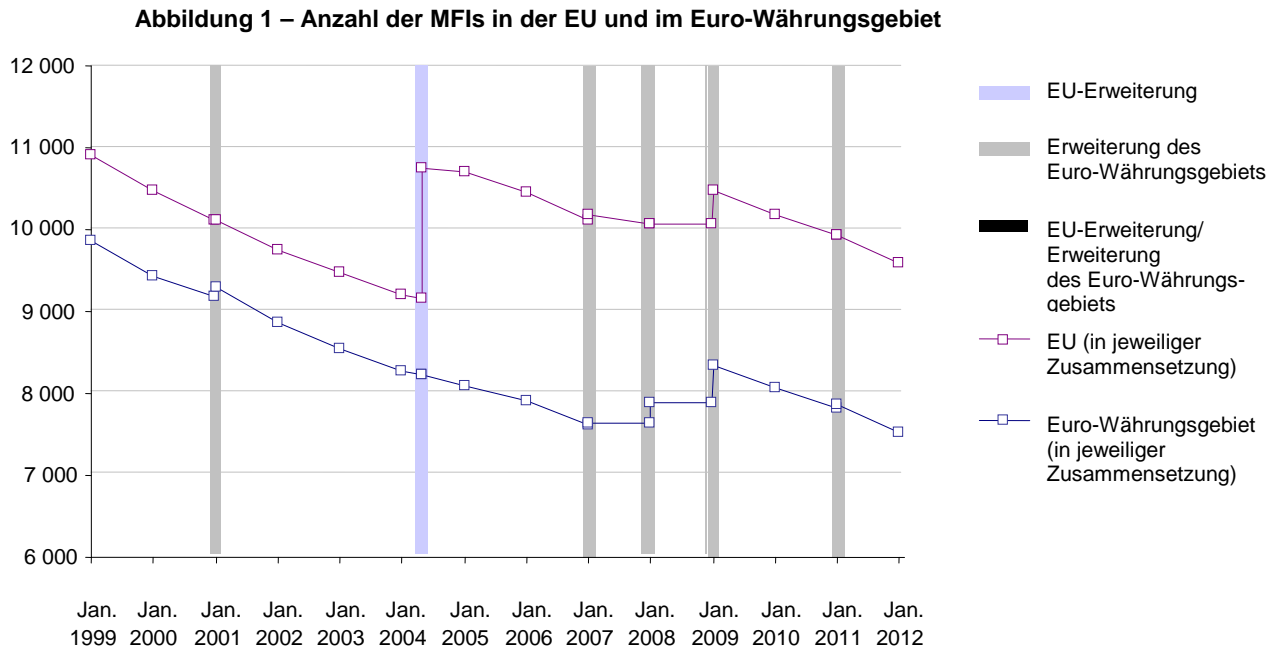
Am 1. Januar 2012 belief sich die Anzahl der im Euro-Währungsgebiet ansässigen monetären Finanzinstitute (MFIs)¹ auf insgesamt 7 533 und verringerte sich damit binnen Jahresfrist per saldo um 332 (4 %). Von einigen geringfügigen Ausnahmen abgesehen, betraf dieser Rückgang den gesamten Euroraum. In der Europäischen Union (EU) gab es insgesamt 9 587 MFIs; per saldo kam es hier zu einer Verringerung um 334 Institute.

Anzahl der MFIs

- Am 1. Januar 2012 waren im Euro-Währungsgebiet 7 533 MFIs ansässig, verglichen mit 7 865 am 1. Januar 2011. In relativer Betrachtung war der Rückgang in Irland (-15 %), Luxemburg (-8 %), Zypern (-6 %), Frankreich (-5 %) und Griechenland (-5 %) besonders ausgeprägt. In absoluter Rechnung trugen Irland (-106), Frankreich (-59), Luxemburg (-48) und Deutschland (-43) per saldo am stärksten zur Verringerung um 332 Institute im Eurogebiet bei.
- Im Jahr 2011 war ein erheblicher Rückgang der Zahl der Geldmarktfonds – als Teilssektor der MFIs – zu verzeichnen, der unter anderem auf deren neue Abgrenzung gemäß Leitlinie EZB/2011/13, die stärker mit der für aufsichtliche Zwecke verwendeten Definition im Einklang steht, zurückzuführen war. Die Verringerung dieses Teilssektors fiel in Irland (-97), Luxemburg (-46) und Frankreich (-29) am stärksten aus.
- Trotz der Erweiterung des Euroraums durch den Beitritt Griechenlands (2001), Sloweniens (2007), Zyperns und Maltas (2008), der Slowakei (2009) und Estlands (2011) ist die Anzahl der MFIs im Eurogebiet seit dem 1. Januar 1999 um 24 % bzw. 2 323 Institute gesunken. Am 1. Januar 2012 befanden sich 41 % der im Euroraum ansässigen MFIs in Deutschland und Frankreich, womit der Anteil dieser beiden Länder etwas höher war als vor Jahresfrist.

¹ „Monetäre Finanzinstitute“ (MFIs) sind Zentralbanken, gebietsansässige Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts sowie andere gebietsansässige Finanzinstitute, deren Geschäftstätigkeit darin besteht, Einlagen bzw. Einlagensubstitute im engeren Sinne von anderen Rechtssubjekten als MFIs entgegenzunehmen und Kredite auf eigene Rechnung (zumindest im wirtschaftlichen Sinne) zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren. Geldmarktfonds werden ebenfalls den MFIs zugerechnet.

- Am 1. Januar 2012 waren in der EU 9 587 MFIs ansässig; per saldo war seit dem 1. Januar 2011 ein Rückgang um 334 Institute (-3 %) zu verzeichnen. Gegenüber dem Stand vom 1. Januar 1999 (10 909 MFIs in der EU) sank die Zahl der Institute per saldo um 1 322 (-12 %), obwohl am 1. Mai 2004, als zehn neue Staaten der EU beitraten, 1 608 MFIs und am 1. Januar 2007 mit dem EU-Beitritt Bulgariens und Rumäniens 72 MFIs neu hinzukamen.

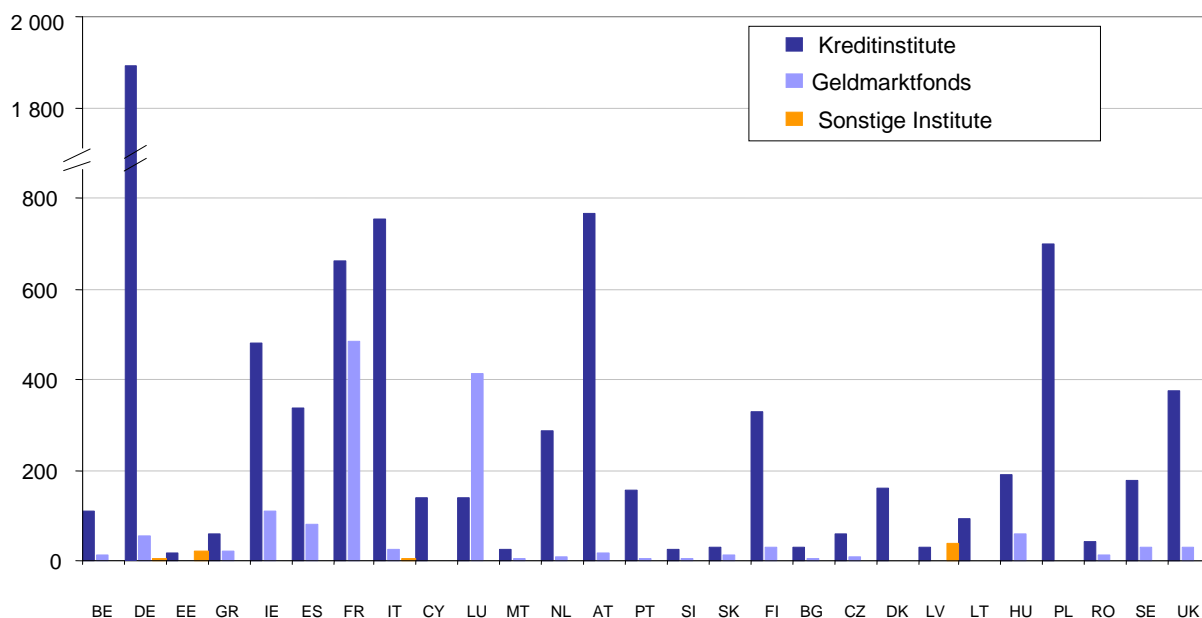


Anmerkung: Die Verringerung der Zahl der MFIs im Jahr 2011 resultierte hauptsächlich aus der Einführung einer einheitlichen Definition für europäische Geldmarktfonds (Leitlinie EZB/2011/13), die zur Neuklassifizierung bestimmter zuvor als Geldmarktfonds ausgewiesener Fonds führte.

Struktur des MFI-Sektors

- Bei den im Eurogebiet ansässigen MFIs handelt es sich ganz überwiegend um Kreditinstitute (d. h. Kreditbanken, Sparkassen, Postbanken, Kreditgenossenschaften usw.). Am 1. Januar 2012 stellten sie einen Anteil von 82,4 % (6 210), während die Geldmarktfonds mit 16,9 % (1 275) zu Buche schlugen. Die Zentralbanken (18 einschließlich der EZB) und sonstigen Institute (30) machten zusammengenommen lediglich 0,4 % aller MFIs im Euroraum aus.
- In der Europäischen Union insgesamt belief sich der Anteil der Kreditinstitute an den MFIs am 1. Januar 2012 auf 84 % und jener der Geldmarktfonds auf 15 % (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2 – Anzahl der MFIs (ohne Zentralbanken und Europäische Investitionsbank) in der EU nach Ländern und Gruppen (Stand: 1. Januar 2012)



Aufschlüsselung nach Ländern zum 1. Januar 2012

- Auf Deutschland und Frankreich entfielen 41,2 % aller MFIs des Euro-Währungsgebiets. Auf Italien, Österreich, Irland und Luxemburg entfielen zusammengenommen weitere 36 %. In den vergangenen 13 Jahren (1999 bis 2012) sind folgende Entwicklungen in den nationalen MFI-Sektoren hervorzuheben: Während des gesamten Zeitraums wurde in Irland ein beträchtlicher Anstieg der MFIs um 494 verzeichnet². Indessen wurde in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland ein vergleichsweise starker Rückgang (um 55 %, 41 % bzw. 40 %) und in Spanien, Portugal, Griechenland und Belgien eine geringere Abnahme (um 32 %, 30 %, 22 % bzw. 20 %) beobachtet (siehe Tabelle I).
- Unter den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums weist Polen die meisten MFIs (703) auf und stellt damit 7 % der MFIs in der EU. Der Anteil dieses Landes an den MFIs in den EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Eurogebiets beträgt 34 %, gefolgt vom Vereinigten Königreich (20 %), Ungarn (12 %), Schweden (10 %) und Dänemark (8 %). Im Vereinigten Königreich und in Dänemark verringerte sich die Anzahl der MFIs von Anfang 1999 bis zum 1. Januar 2012 beträchtlich, und zwar um 27 % bzw. 24 %.

Ausländische Zweigstellen

² 419 der neu hinzugekommenen Institute sind auf eine Neuklassifizierung irischer Kreditgenossenschaften als Kreditinstitute ab dem 1. Januar 2009 zurückzuführen.

- Am 1. Januar 2012 waren 638 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet ansässig; sie stellten damit einen Anteil von 10 % an allen Kreditinstituten des Euroraums. In Deutschland befanden sich 109 dieser Zweigstellen (17 %). Estland, Belgien, die Slowakei und Griechenland verzeichneten mit 59 %, 56 %, 55 % bzw. 41 % den höchsten Anteil ausländischer Zweigstellen gemessen an der Gesamtzahl der Kreditinstitute. Die Hauptsitze der meisten ausländischen Zweigstellen in den Euro-Ländern befanden sich entweder in einem anderen Land des Eurogebiets (64 %) oder im Vereinigten Königreich (15 %).
- Am 1. Januar 2012 waren 260 Zweigstellen ausländischer Kreditinstitute in EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums ansässig, der mit Abstand größte Teil davon im Vereinigten Königreich (51 %). Die meisten ausländischen Zweigstellen in nicht dem Euro-Währungsgebiet angehörenden EU-Ländern hatten ihren Hauptsitz entweder in Euro-Ländern (53 %) oder in anderen EU-Mitgliedstaaten außerhalb des Euroraums (19 %).

Tabelle I – Anzahl der MFIs nach Ländern und prozentuale Veränderungen in zurückliegenden Zeiträumen

Land	Anzahl der MFIs						Veränderung in %		
	I. Jan. 1999	I. Jan. 2001	I. Mai 2004	I. Jan. 2010	I. Jan. 2011	I. Jan. 2012	I. Jan. 1999 bis I. Jan. 2012	I. Mai 2004 bis I. Jan. 2012	I. Jan. 2011 bis I. Jan. 2012
EZB							-	-	-
EIB*	-	-	-				-	-	-
BE	153	142	126	121	123	122	-20,3	-3,2	0,8
DE	3 280	2 782	2 268	2 018	1 999	1 956	-40,4	-13,8	-2,2
EE	-	-	25	38	37	37	-	48,0	-
GR	102	105	100	89	83	79	-22,5	-21,0	-4,8
IE	96	211	294	727	696	590	514,6	100,7	-15,2
ES	608	571	512	427	413	415	-31,7	-18,9	0,5
FR	1 938	1 764	1 577	1 298	1 206	1 147	-40,8	-27,3	-4,9
IT	944	884	854	833	808	785	-16,8	-8,1	-2,8
CY	-	-	409	156	153	143	-	-65,0	-6,5
LU	676	662	586	630	602	554	-18,0	-5,5	-8,0
MT	-	-	17	29	32	33	-	94,1	3,1
NL	668	620	484	305	300	297	-55,5	-38,6	-1,0
AT	910	866	827	821	806	783	-14,0	-5,3	-2,9
PT	228	223	205	169	164	159	-30,3	-22,4	-3,0
SI	-	-	27	28	28	29	-	7,4	3,6
SK	-	-	28	40	43	44	-	57,1	2,3
FI	354	362	396	383	370	358	1,1	-9,6	-3,2
Euro-Währungsgebiet**	9 856	9 193	8 230	8 076	7 865	7 533	-23,6	-8,5	-4,2
BG	-	-	-	36	36	37	-	-	2,8
CZ	-	-	79	68	67	67	-	-15,2	-
DK	216	213	206	167	164	164	-24,1	-20,4	-
LV	-	-	52	74	76	72	-	38,5	-5,3
LT	-	-	74	88	90	95	-	28,4	5,6
HU	-	-	238	246	246	251	-	5,5	2,0
PL	-	-	659	714	710	703	-	6,7	-1,0
RO	-	-	-	51	55	55	-	-	-

SE	179	177	255	212	205	205	14,5	-19,6	-
UK	556	541	457	422	407	405	-27,2	-11,4	-0,5
EU**	10 909	10 124	10 756	10 192	9 921	9 587	-12,1	-10,9	-3,4
* Im Rahmen der monetären und anderen Statistiken des Euro-Währungsgebiets der EZB wird die Europäische Investitionsbank (EIB) weiterhin als gebietsfremdes Institut behandelt.									
** In seiner jeweiligen Zusammensetzung.									

Anmerkungen:

Die Anzahl der MFIs wurde der „List of monetary financial institutions“ (MFI-Liste) der EZB entnommen, die täglich auf der Website der EZB aktualisiert wird; bei der Erstellung dieses Verzeichnisses wird auf die Gewährleistung seiner Vollständigkeit, Genauigkeit und Einheitlichkeit in allen Ländern geachtet. Die MFI-Liste wird aus zwei Gründen erstellt: a) Sie liefert den Referenzkreis der Berichtspflichtigen für die Aufbereitung einer umfassenden und kohärenten monetären Statistik für das Euro-Währungsgebiet, und b) sie dient als Verzeichnis und verlässlicher Stichprobenrahmen für andere Datenerhebungen sowie für statistische und wirtschaftliche Analysen.

Informationen zu den MFIs und anderen Finanzinstituten finden sich zusammen mit der MFI-Liste und dem Verzeichnis der mindestreservepflichtigen MFIs auf der Website der EZB.

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation / Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-8304, Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.